get. Gesch. 10, 15. ward Petro gesagt: Was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein! Und zu seinen Jüngern, die voller elend und verderben waren, bey denen das auch wol eintraf, " unter seinen boten " findet Er thorheit " Hiob 4, 18. spricht der HErr selbst: Ihr seyd rein um des worts willen, das ich zu Euch geredt habe. Joh. 15, 3. Wenn nun also unser HErr und GOtt eine sache so heiliget; wenn Er zu der einen sache sein wohlgefallen und zu der andern sein mißfallen bezeigt: so muß nothwendig das was Ihm nicht gefällt, uns auch nicht gefallen, und was Ihm gefällt, muß uns theuer seyn.

Ich weiß wohl, meine freunde, daß die größten streitigkeiten in der Kirche, seit der freyheit, damit uns Christus befreyet hat, Gal. 5, 1. mit darüber entstanden sind, Ob Christen über Ordnung halten sollen, ob ein Ceremoniel in der Religion beyzubehalten sey, oder nicht. Ich weiß aber, daß alle weise Knechte JEsu Christi allemal darauf geantwortet haben: GOtt ist ein GOtt der Ordnung.

Das muß nicht so verstanden werden, als wenn an allen orten eben dieselbe ordnungen seyn müßten, denn das wäre unordnung. Wenn alle Religionen und alle Verfassungen in den Religionen einerley ordnung halten, und ohne betrachtung der umstände alles auf einerley art handeln, und etwa nur einerley kleidung haben solten; was würde, nach dem unterscheid der länder, der nationen, des climatis, für unordnung daraus entstehen? Also bleibts dabey, daß das ordnung seyn muß, an jedem orte, bey einer jeden sache, bey einem jeden umstande, was ordnung daselbst genant werden kan, und die der respective am nächsten kommt, die GOtt zuerst gemacht hat.

Wenn